

## DIE THESSALONICHERBRIEFE

„Achtung – Bei der Entrückung wird dieses Fahrzeug führerlos!“ So lautet die provozierende Botschaft eines Autoaufklebers. Diese kühne Behauptung begründet der Fahrzeuglenker auf eine Stelle des ersten Thessalonicherbriefes (4,17), die unter Christen sehr beliebt ist. Es ist richtig, dass in den beiden Briefen des Paulus an die Gemeinde in Thessalonich viel von der Wiederkunft Christi die Rede ist. Die Frage ist nur, in welchem Zusammenhang das geschieht und wie das zu verstehen ist.

### 1. Verfasser

Paulus nennt sich bei beiden Briefen im Briefkopf als Verfasser und als Mitabsender seine Freunde und Mitarbeiter Silvanus<sup>1</sup> und Timotheus (1Thess 1,1; 2Thess 1,1). Obwohl die beiden Briefe größtenteils in der Wir-Form abgefasst sind, deutet das wiederholte „ich“ des Paulus darauf hin, dass er der eigentliche Hauptverfasser war (vgl. 1Thess 2,18; 3,5; 5,27; 2Thess 2,5; 3,17).

### 2. Empfänger

Beide Briefe sind an die Gemeinde in Thessalonich adressiert (1Thess 1,1; 2Thess 1,1). Interessant ist, dass Paulus in einem Nebensatz hinzufügt, worin die Gemeinde ihren Bestand hat: „in Gott dem Vater (2Thess 1,1: unserem Vater) und dem Herrn Jesus Christus“. Das „in“ hat hier eine doppelte Bedeutung: Einerseits im Sinne der Zugehörigkeit und andererseits im Sinne einer Lebensverbindung. Die Gemeinde in Thessalonich gehört<sup>2</sup> dem Vater und dem Sohn und die Gemeinde steht in Gemeinschaft mit Gott, ihrem Vater und dem Herrn Jesus Christus! Der Gründer und Erhalter der Gemeinde ist letztlich die göttliche Trinität<sup>3</sup>. Das war den Empfängern sicher eine große Ermutigung, da die Umgebung, in der sie wohnten, ihnen nicht gerade freundlich gesonnen war.

### Die Stadt Thessalonich

Das alte Thessalonich liegt heute zum größten Teil unter dem heutigen Thessaloniki (o. Saloniki) begraben. Thessalonich wurde 315 v.Chr. durch den griechischen General Kassandros gegründet. Er benannte die Stadt nach seiner Frau Thessalonika, der Schwester Alexander des Großen. 150 Jahre später eroberten die Römer Thessalonich und 42 v.Chr. erhielt sie die eigene Verwaltungshoheit. Zur Zeit des Neuen Testaments war Thessalonich die Hauptstadt der römischen Provinz Mazedonien und Sitz des Provinzgouverneurs. Die Einwohnerzahl betrug ca. 100.000 Personen. Thessalonich lag an der berühmten Ost-West-Handelsstraße des römischen Reiches, der „Via Egnatia“ und besaß einen wirtschaftlich bedeutenden Seehafen. Die Bevölkerung bestand aus einer Mischung von einheimischen Thrakern, Römern, Handelsleuten aus dem Orient und einer Anzahl Juden, die eine Synagoge besaßen (Apg 17,1). Das religiöse Leben war in erster Linie von heidnischen Kulturen bestimmt. Neben den klassischen griechischen Göttern wurden auch ägyptische verehrt, ebenso der Fruchtbarkeitsgott Kabeiros sowie der allseits beliebte Weingott Dionysus als Garant für wilde Orgien. Außerdem stand in Thessalonich der Augustus-Tempel als Ausdruck der Kaiserverehrung, wofür die Stadt bekannt war (vgl. Apg 17,7).

<sup>1</sup> Lateinische Form des aramäischen Namens Silas (vgl. Apg 15,22).

<sup>2</sup> Vgl. Neue Genfer Übs. und Gute Nachricht.

<sup>3</sup> Heiliger Geist siehe 1Thess 1,5-6; 4,8; 2Thess 2,13.

## Die Gemeinde in Thessalonich

Paulus kam auf seiner zweiten Missionsreise (ca. 49 n.Chr.) nach Thessalonich, seiner zweiten Station auf dem europäischen Festland nach Philippi (Apg 17,1-9). Durch seine Verkündigung entstand eine kleine Gemeinde, die innerhalb kurzer Zeit bis weit über Thessalonich hinaus bekannt wurde (vgl. 1Thess 1,5-9). Die Christen in Thessalonich hatten von Anfang an einen schweren Stand. Der raue Gegenwind blies schon Paulus bei seinem ersten Auftreten ins Gesicht:

- Paulus begann wie gewohnt seine Predigt in der Synagoge (Apg 17,1-2), indem er den Juden Jesus als den Messias verkündigte (Apg 17,3). Die Reaktion der Zuhörer war geteilt: Eine nicht geringe Gruppe glaubte der Botschaft (Apg 17,4) und eine andere lehnte das Evangelium radikal ab (Apg 17,5). Aus der ersten Gruppe entstand die Gemeinde und aus der zweiten Gruppe die Verfolger der Gemeinde.
- Die Gegner des Paulus beließen es nicht bei verbalem Widerspruch, sondern sie initiierten einen Volksauflauf, um die breite Öffentlichkeit auf ihre Seite zu bringen (Apg 17,5). Das Hauptmotiv dabei war allerdings kein religiöses, sondern rein menschliche Eifersucht (Apg 17,5a), die Angst vor dem Machtverlust und der Bedeutungslosigkeit.
- Die nächste Stufe war eine Anklage vor der römischen Obrigkeit, indem sie Paulus unterstellten, Führer einer kaiserfeindlichen Bewegung zu sein, die sich nun auch in dem für die Kaiserverehrung bekannten Thessalonich breit machen wollte (Apg 17,6-7). Diese Vorwürfe verfehlten nicht ihre Wirkung, so dass eine Kautio notwendig war, um die Brüder wieder frei zu bekommen (Apg 17,8-9).
- Als das Missionsteam aufgrund der gefährlichen Atmosphäre bald abreisen musste (Apg 17,10a) und ihre Wirksamkeit in Beröa fortsetzte, reisten ihre jüdischen Gegner nach, nachdem sie erfahren hatten, dass auch dort Juden zum Glauben gekommen waren (Apg 17,12). Sie organisierten auch dort einen öffentlichen Aufstand (Apg 17,13) und machten den Christen das Leben schwer.

Die Thessalonicherbriefe sind an eine sehr junge Gemeinde geschrieben, denn Paulus konnte sich nicht lange dort aufhalten: Mindestens drei Wochen (Apg 17,2: drei Sabbate), jedoch eher zwei bis drei Monate, da er während seines Aufenthalts seinen Lebensunterhalt selbständig durch mühevollen Arbeit finanzierte (1Thess 2,9). Sie bestand mehrheitlich aus Nichtjuden (vgl. 1Thess 1,9: Götzendienst). Die Christen hatten innerhalb kurzer Zeit viel begriffen. Die Startbedingungen waren zwar menschlich gesehen ein Handicap, aber aus geistlicher Sicht ein Wachstumsturbo.

## 3. Zeit und Ort der Abfassung

Beide Briefe wurden kurz nach der Rückkehr des Timotheus (1Thess 3,6) von Korinth aus geschrieben. Aufgrund der sog. „Gallio-Inschrift“ lässt sich die Zeit des Aufenthalts in Korinth präzise bestimmen, da Gallio von Juni 51 bis Juni 52 Prokonsul in Korinth war. In der Apostelgeschichte (Apg 18,11-12) wird erwähnt, dass Gallio sein Amt einnahm, nachdem Paulus bereits 18 Monate in Korinth wirkte, so dass die Thessalonicherbriefe auf das Jahr **50 n.Chr.** zu datieren sind, da diese kurz nach seiner Ankunft in Korinth verfasst wurden. Der zweite Brief wurde kurz nach dem ersten verfasst, auf jeden Fall vor seinem nächsten Besuch in Thessalonich (Apg 20,1-2).

## 4. Anlass

Die beiden Thessalonicherbriefe wurden kurz hintereinander geschrieben. Der Grund für den zweiten Brief ergab sich aus den Reaktionen, die der erste bei den Thessalonichern auslöste.

### **Anlass des ersten Thessalonicherbriefes**

#### **Sorge um die Entwicklung der Gemeinde**

Nach seiner überstürzten Abreise aus Thessalonich (Apg 17,10) war er in Sorge, ob die junge Gemeinde den Druck aushalten würde, dem sie ausgesetzt war. Das neue Leben war in Gefahr, durch das Wirken des Feindes wieder ausgelöscht zu werden. Deshalb sandte er Timotheus nach Thessalonich, um zu erfahren, wie es der Gemeinde ging (1Thess 3,1-5). Nach dem überaus positiven Bericht von Timotheus war Paulus überglücklich (1Thess 3,6-13) und schrieb daraufhin den ersten Brief.

#### **Ermutigung zur Standhaftigkeit im Glauben**

Paulus ermutigt die Thessalonicher zu einem Lebensstil der Heiligung, d.h. einem Leben, das Gott gefällt und seinem Willen entspricht (1Thess 4,1 ff). Ihre Liebe zueinander und zu den Nichtchristen in ihrer Umgebung sollte immer mehr zunehmen (1Thess 3,12-13).

#### **Beantwortung von Fragen**

Paulus deutet an drei Stellen an, dass er hier auf Fragen der Gemeinde eingeht, die sie Timotheus mitgegeben haben mit der Bitte um eine Antwort. Es handelt sich um Fragen zur Liebe untereinander (4,9); Fragen zum Schicksal verstorbener Mitchristen (4,13) und Fragen zur Wiederkunft Christi (5,1).

### **Anlass des zweiten Thessalonicherbriefes**

#### **Warnung vor falscher Lehre und Korrektur**

Paulus hatte neue Nachrichten aus Thessalonich erhalten (2Thess 3,11). Positiv war, dass die Christen trotz andauernder Verfolgung im Glauben standhaft geblieben waren. Besorgniserregend war jedoch, dass die Christen in Gefahr standen, sich von Irrlehrern beeinflussen zu lassen. Es waren Schwärmer, die auf verschiedene Weise die Gemeinde lehrten, dass der Tag des Herrn schon angefangen hätte (2Thess 2,2). Sie beriefen sich auf übernatürliche Geistesoffenbarungen, mündliche und schriftliche Aussagen, die angeblich von Paulus stammten, wogegen sich Paulus vehement wehrt (2Thess 2,2). Paulus korrigiert diese Irrlehre, indem er auf das hinweist, was der Wiederkunft Christi vorausgeht (2Thess 2). Diese Irrlehre führte dazu, dass manche Christen aufhörten zu arbeiten und unnütze Dinge trieben (2Thess 3,6-15). Paulus verlangt von der Gemeinde eine konsequente Haltung gegenüber solchen Leuten (2Thess 3,6.14-15).

#### **Ermutigung zum Festhalten und Praktizieren der richtigen Lehre**

Im zweiten Brief will Paulus die Gemeinde ermutigen, sich weder durch ihre Feinde noch durch Irrlehrer, die in der jungen Gemeinde Verwirrung stiften wollten, durcheinander bringen zu lassen. Statt dessen sollten sie an der Lehre festhalten, die sie von Paulus empfangen hatten und anstatt unnütze Dinge zu treiben, Gutes tun in Wort und Tat (2Thess 2,15).

### 5. Aufbau

Der **erste Thessalonicherbrief** lässt sich in **zwei Hauptteile** gliedern. Im ersten, Teil (Kap 1-3) steht der persönlich-historische Rückblick von Paulus im Mittelpunkt. Im zweiten, lehrmäßigen Teil, dominiert der Ausblick auf die herrliche Zukunft, die Wiederkunft Christi. Paulus macht deutlich, welche praktischen Konsequenzen die Wiederkunft für das Leben in der Gegenwart hat. Das Thema des Briefes ist die **Wiederkunft Christi**. Jedes Kapitel endet mit einem Ausblick auf die Wiederkunft (1,10; 2,18-19; 3,13; 4,16-17; 5,23).

GLIEDERUNG		KAPITEL
Absender, Empfänger, Gruß	Briefkopf	1,1
Dank für die vorbildliche Gemeinde	<b>Rückblick</b>	1,2-3,13
Lehre und Leben der Gemeinde	<b>Ausblick</b>	4,1-5,22
Segen, Verheißung, Gruß	Briefschluss	5,23-28

Der kürzere **zweite Thessalonicherbrief** ist als Reaktion auf die Wirkung des ersten Briefes zu verstehen. Paulus geht noch einmal auf die Wiederkunft Christi ein, da Irrlehrer Verwirrung stifteten. Er lässt sich ebenfalls in **zwei Hauptteile** gliedern: Einen lehrhaften Teil (Kap 1,2-2,12), bei dem Paulus auf die Vorbedingungen zur Wiederkunft Christi eingeht, und einen seelsorgerlichen Teil (Kap 2,13-3,15), bei dem es um die richtige Lebensgestaltung im Hinblick auf die Wiederkunft Christi geht. **Thema** ist ebenfalls die **Wiederkunft Christi**.

GLIEDERUNG		KAPITEL
Absender, Empfänger, Gruß	Briefkopf	1,1
Die Lehre von Wiederkunft Christi	<b>Lehre</b>	1,2-2,12
Das Leben gemäß der Wiederkunft Christi	<b>Leben</b>	2,13-3,15
Segen, Persönliches, Gruß	Briefschluss	3,16-18

Der Hauptunterschied zwischen den beiden Briefen liegt darin, dass der **Schwerpunkt** im ersten Brief auf der positiven **Ermutigung** der Gemeinde liegt, während im zweiten Brief die warnende **Ermahnung** vor negativen Fehlentwicklungen dominiert.

1 THESSALONICHER	2 THESSALONICHER
Förderung der positiven Entwicklung	Warnung vor Fehlentwicklungen
Gesunde Lehre von der Wiederkunft Christi	Korrektur falscher Lehre von der Wiederkunft Christi
Bedeutung der Wiederkunft für die Gemeinde	Bedeutung der Wiederkunft für die ganze Welt
Ermutigung zum Leben in der Heiligung	Warnung vor falscher Heiligung

Wenn man bedenkt, dass zwischen den Briefen nur wenige Monate liegen, dann wird deutlich, dass neues geistliches Leben immer auch angefochtenes, vom Feind bekämpftes Leben ist. Sowohl Gemeinden wie auch neubekehrte Christen brauchen reife Begleiter mit geistlichem Durchblick und Unterscheidungsvermögen.

## Der erste Thessalonicherbrief

### ✚ Der persönliche Rückblick (Kap 1-3)

Die Gemeinde in Thessalonich war eine vorbildliche Gemeinde wie sie sich jeder Gemeindegründer wünscht. Sie hatten innerhalb kurzer Zeit begriffen, wozu andere Gemeinden Jahre oder Jahrzehnte benötigen. Was war das Geheimnis dieser schnell wachsenden Gemeinde? Generell wird deutlich, dass das Wort Gottes von Anfang an eine zentrale Rolle im Leben der Gemeinde einnahm. Einige Beispiele:

#### Das richtige Aufnehmen des Wortes Gottes

- Die Verkündigung durch Paulus geschah in der Vollmacht und Kraft des Heiligen Geistes (1,5). Das Kraft des Wortes wurde sichtbar und erfahrbar in Thessalonich.
- Die Aufnahme des verkündigten Wortes nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort d.h. als Autorität, die lebensspendende und lebensverändernde Kraft in sich trägt (2,13).
- Das Aufnehmen und Festhalten am Wort Gottes trotz schweren Anfeindungen (1,6; 2,14-16) durch den Heiligen Geist, der den Christen inmitten des Kampfes Freude schenkt (1,6b; 2,2b).

#### Die konsequente Umsetzung des Wortes

- Klare Bekehrung durch innere und äußere Abwendung vom Götzendienst und bedingungslose Hinwendung zu Christus (1,9), die konkret wurde im Dienst für Jesus.
- Die Ausrichtung des Lebens auf die biblischen Prioritäten von **Glaube** und **Liebe** in Wort und Tat und der **Hoffnung** auf die Wiederkunft Christi als Zielrichtung ihrer Existenz (1,3; 5,8; vgl. 5,23).
- Das Weitergeben des Wortes durch Verkündigung und persönliches Vorbild in ihrer unmittelbaren Umgebung sowie in anderen römischen Provinzen (1,7-8). Die Thessalonicher hatten begriffen, dass das Wort unter die Leute muss und der Glaube keine Privatsache ist (1,8: hinausgedrungen).

#### Vorbildliche Lehrer des Wortes Gottes

- Vollmächtige Verkündiger, die das Wort Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes in Wort und Tat weitergaben (1,5).
- Die Verkündigung des Wortes unter Kampf und Leiden (2,1-2) machte sowohl das Missionsteam als auch das Wort Gottes glaubwürdig und war für die Christen das stärkste Argument, trotz Widerstand am Glauben und am Wort Gottes festzuhalten (1,6; 2,14-16).
- Umfassende biblische Belehrung in Theorie und Praxis (4,1-2) von Anfang an, auch über schwierige Themen wie Erwählung (1,4) und die Wiederkunft Christi (1,10; vgl. 5,1-2).
- Das vorbildliche Auftreten des Apostels und seiner Mitarbeiter in der Reinheit ihrer Motive (2,3-6) und ihrem selbstlosen, liebevollen seelsorgerlichen Einsatz für die Gemeinde (2,7-12).

## **Der lehrhafte Ausblick (Kap 4-5)**

In diesem Abschnitt fließen seelsorgerliche Ermahnung und Ermutigung und biblische Lehre ineinander über:

- Ermahnung und Ermutigung zu einem heiligen Leben (4,1-12)
- Auferstehung und Entrückung der Gläubigen (4,13-18)
- Der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi (5,1-11)
- Verschiedene Ermahnungen für das Gemeindeleben (5,12-22)
- Ermutigende Verheißung, das Ziel zu erreichen (5,23)

Selbst die lehrhaften Abschnitte schließt Paulus mit einer persönlichen Ermahnung als Konsequenz des Dargelegten ab (4,18; 5,11). Paulus will nicht, dass „ihre Köpfe rauchen“, sondern dass ihre Herzen brennen für Jesus. Zu diesem zweiten Teil des Briefes noch einige zusammenfassende Bemerkungen:

### **Die Heiligung als Wille Gottes (4,1-12)**

Unter Heiligung oder einem geheiligten Leben versteht Paulus eine Lebenspraxis, die dem Wort Gottes und seinen Anweisungen entspricht (4,2). Paulus nennt in diesem Abschnitt zwei Lebensbereiche, die wahrscheinlich für die Thessalonicher von besonderer Bedeutung waren<sup>4</sup>:

- Das richtige Verhalten im sexuellen Bereich (4,3-8). Das bedeutete für die Christen eine radikale Verhaltensänderung, da sexuelle Ausschweifungen damals untrennbar mit dem Götzendienst verbunden waren. Sie sollten sich davon fern halten und lernen, Herr über ihre Begierden und Leidenschaften zu werden, indem sie Gott die Herrschaft über diesen Bereich einräumen (4,3-8 Neue Genfer Übersetzung).
- Das richtige Verhalten gegenüber Christen und Nichtchristen (4,9-12). Es soll geprägt sein von der Liebe. Ein geheiligtes Leben zeigt sich darin, dass die Liebe gegenüber anderen Menschen zunimmt (4,10). Zur Liebe gegenüber Außenstehenden gehört auch, die soziale Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Offenbar gab es einige Christen dort, die nichts arbeiteten und den Nichtchristen finanziell auf der Tasche lagen (4,11; vgl. 2Thess 3,10-11). Ein geheiligtes Leben zeigt sich in der Zielsetzung, ein geordnetes Leben zu führen.

Paulus bzw. das Wort Gottes sagt hier unmissverständlich, dass ein geheiligtes Leben Gottes Wille ist! Hier gibt es keine Diskussionsmöglichkeit. Die Schwerpunkte einzelner Bereiche können zu verschiedenen Zeiten und Kulturen unterschiedlich sein, wobei die beiden genannten Bereiche heute genau so aktuell sind wie zu Zeiten des Paulus. Generell gilt jedoch dieser Wille Gottes für das ganze Leben und für unsere gesamte Persönlichkeit nach Geist, Seele und Leib (5,23).

### **Die Frage nach der Auferstehung der Toten (4,13-18)**

Paulus schreibt nicht deshalb über die Entrückung, um den Thessalonichern etwas Interessantes über die Endzeit zu präsentieren, sondern beantwortet eine konkrete Frage der Christen: Was geschieht mit denen bei der Wiederkunft Christi, die gestorben sind? Vielleicht gab es einen tragischen Todesfall oder fürchteten sich davor, in der Verfolgungssituation als Märtyrer zu sterben. Die Antwort des Paulus will nicht unsere Endzeitneugier befriedigen, sondern Mut und Hoffnung schenken (4,13.18) in schwierigen Zeiten und Lebensumständen.

---

<sup>4</sup> Heiligung umfasst jedoch alle Lebensbereiche: vgl. 1Petr 1,15.

### **Die Frage nach dem Zeitpunkt der Wiederkunft Christi (5,1-11)**

Eine weitere Frage der Thessalonicher ist die nach dem Zeitpunkt der Wiederkunft (5,1-2). Interessant wäre hier zu wissen, was Paulus damit meint, dass die Thessalonicher es nicht nötig haben, dass er auf Daten eingeht (5,1). Das begründende „denn“ (5,2a) könnte ein Hinweis darauf sein, dass für Paulus bzw. für Jesus nicht das Datum, sondern die innere Haltung entscheidend ist.

Er ermahnt sie deshalb, wachsam und nüchtern zu sein, im Licht des kommenden Tages zu leben und nicht in der Dunkelheit der gegenwärtigen Weltzeit. Im Bild eines römischen Soldaten ermutigt er die Christen zu einer aktiven Glaubenshaltung, indem sie den Brustpanzer des Glaubens und der Liebe sowie den Helm der Hoffnung auf das zukünftige Heil tragen (5,8). Damit können sie bestehen auch in schlimmsten Zeiten und sind nicht darauf angewiesen auf Diskussionen um Termine und Daten.

### **Anweisungen für das Gemeindeleben (5,12-22)**

Obwohl die Gemeinde erst gegründet wurde und die Christen noch jung im Glauben waren, zeigt Paulus ihnen ohne etwas zu verschweigen, worauf es ankommt, wenn Christen miteinander in einer Ortsgemeinde zusammen leben. Das NT gibt hier konkrete Anweisungen, die in jeder Gemeinde lebenswichtig sind:

- Zeigt Liebe und Respekt gegenüber den Gemeindeleitern (5,12-13)!
- Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen (5,14)!
- Ermutigt die Schwachen und Mutlosen in aller Geduld (5,14-15)!
- Lasst euch die Freude, das Anhalten im Gebet und Dankbarkeit in jeder Lage nicht rauben, denn das will Gott und dazu seid ihr fähig durch Christus (5,16-18)!
- Hindert den Heiligen Geist nicht an seinem Wirken, indem ihr lernt, prophetische Aussagen zu beurteilen und Gutes und Böses voneinander zu trennen (5,19)!

Der Schluss des Briefes ist eine wunderbare Zusammenfassung des Inhalts in Form einer Verheißung: Gottes Kraft und Treue ist es, die ein geheiligtes Leben ermöglicht und uns ans Ziel bringt, um ewig bei Jesus zu sein!

## **Der zweite Thessalonicherbrief**

Im zweiten Brief reagiert Paulus auf die Auswirkungen des ersten Briefes und die Entwicklung der Gemeinde, denn er hatte neue Nachrichten erhalten (2,2; 3,11). Obwohl die Gemeinde sich vorbildlich entwickelte und standhaft im Glauben blieb trotz Verfolgungen (1,3-5), gab es doch gefährliche Umstände, gegen die Paulus sofort und konsequent begegnen wollte. Der zweite Brief besteht aus zwei Hauptteilen mit folgenden Schwerpunkten:

### **✚ Die Lehre von der Wiederkunft Christi (1,3-2,12)**

Paulus bzw. Gottes Wort offenbart hier Details über die Wiederkunft, die sonst an keiner Stelle im NT so deutlich zum Ausdruck kommen. Obwohl Paulus hier auf eine konkrete Gemeindesituation eingeht, erhalten wir hier ein wichtiges „Puzzleteil“ für das prophetische Gesamtbild der ganzen Schrift.

Im ersten Abschnitt geht er auf die Verfolgungssituation der Gemeinde ein (1,3-12), im zweiten Abschnitt auf eine Irrlehre in Bezug auf den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi, durch die Verwirrung in der Gemeinde entstanden war.

### Die Bedeutung der Wiederkunft für Christen und Nichtchristen (1,3-11)

Die Wiederkunft Christi schafft die langersehnte Gerechtigkeit in der Welt. Das Leiden durch die Verfolgung hat ein Ende und die Feinde des Evangeliums werden zur Verantwortung vor Gott gezogen:

- Für die Gläubigen ist die Wiederkunft ein freudiges Ereignis: Der Eingang in das Reich Gottes (1,5) und das Ende aller Not (1,7). Nach der kurzen Leidenszeit folgt die ewige Herrlichkeit in der Gegenwart Jesu (1,10.12).
- Für die Ungläubigen, die den Gläubigen Leiden bereitet haben, ist es der Beginn ihres Leidens (1,6). Gott wird alle zur Rechenschaft ziehen, die Gott abgelehnt und das Evangelium verworfen haben. Nach der kurzen Wohlstandszeit folgt die ewige Verdammnis (1,7-9).

Paulus unterscheidet hier offenbar nicht die zweifache Wiederkunft Christi zu unterschiedlichen Zeiten. Während die erste Ankunft Christi zur Entrückung der Gläubigen unsichtbar für die Nichtchristen sein dürfte (1Thess 4,17), wird die zweite für alle Menschen sichtbar sein, da er zum Gericht über die Ungläubigen kommt. Der Hauptzweck dieses Abschnitts ist jedoch, die Christen in ihrer schwierigen Situation zum Ausharren im Glauben zu ermutigen! Er antwortet auf den „Bis wann?-Schrei“ der Märtyrer (Offb 6,10).

### Die Voraussetzung für die Wiederkunft Christi (2,1-12)

Dieser Abschnitt ist einer der wichtigsten eschatologischen Texte des NT, da an keiner Stelle die Person des Antichristen so detailliert beschrieben wird. Aus welchem Grund geht Paulus darauf ein?

- Die Lehre von der Entrückung (1 Thess 4,13-18) und vom Tag des Herrn (1Thess 5,1-11) führte in Thessalonich offensichtlich zu Missverständnissen (2,1). Einige verbreiteten die Irrlehre, dass der Tag des Herrn schon da sei (2,2). Es gab Gerüchte, dass Paulus das auch glaube (2,2b). Aufgrund der Verfolgungssituation waren die Gläubigen empfänglich für diese Lehre, denn der Tag des Herrn ist verbunden mit Bedrängnis (vgl. z.B. Mt 24,1ff).
- Paulus muss Klarheit schaffen und diese Irrlehre widerlegen (2,3-12). Deshalb sagt er den Gläubigen ganz klar, dass dieser Tag noch zukünftig ist und zuerst zwei wichtige Voraussetzungen erfüllt sein müssen: Bevor Christus kommt, kommt der Abfall, d.h. eine weltweite Abwendung von Gott und die Erscheinung des sog. Antichristen (2,3).

Paulus nennt einige wichtige Merkmale des Antichristen:

- **Sein Name:** Mensch der Gesetzlosigkeit, Sohn des Verderbens (2,3b), der Gesetzlose (2,8).
- **Sein Werk:** Widerstand gegen Gott und jegliche Gottesverehrung; setzt sich an die Stelle Gottes in den Tempel (Antichristus = Anstatt-Christus) und lässt sich als Gott anbeten (2,4).
- **Sein Auftraggeber:** Er wirkt in der Macht Satans, vollbringt große Zeichen und Wunder mit dem Ziel, die Menschen zu verführen und ins Verderben zu stürzen (2,9-10).
- **Seine Methode:** Lüge und Betrug (2,9-10), Verführung. Wer der Wahrheit Gottes nicht glaubt, fällt auf die Lüge des Antichristen herein. Das Ausgeliefertsein an die Lüge ist eine Form von Gottes Gericht (2,11-12).
- **Sein Ende:** Jesus wird ihn bei seiner Ankunft (Parusie) durch seines Mundes töten (2,8).



## ✚ **Ermutigung und Ermahnung der Gemeinde (2,13-3,15)**

Nach dem lehrhaften Teil des Briefes folgt der praktisch-seelsorgerliche Teil als Konsequenz der Erwartung der Wiederkunft Christi. Dieser Teil besteht aus ermutigenden und mahnenden Worten:

### **Ermutigung der Gemeinde (2,13-3,5)**

Paulus ist voller Dank für die Gemeinde. Er erinnert sie an ihre Wiedergeburt und ihre Erwählung und Berufung zum Heil (2,13-14). An der Lehre des Wortes, die sie errettet hat, sollen sie standhaft festhalten und sich nicht davon abbringen lassen (2,15). Paulus betet darum, dass den Gläubigen Hoffnung und Trost zuteil wird durch Christus, damit sie die nötige Kraft für jede gute Tat und jedes gute Wort haben (2,16-17). Außerdem ermutigt er die Gemeinde zur Fürbitte für seinen Dienst und den damit verbundenen Gefahren durch böse Menschen (3,1-2). Paulus beschließt diesen Abschnitt mit einer wunderbaren Verheißung: Der treue Gott gibt die nötige Kraft und bewahrt vor dem Bösen. Er ist es, der zu Liebe und Ausharren befähigt (3,3-5).

### **Ermahnungen an die Gemeinde (3,6-14)**

Paulus muss als weiser Seelsorger und Mentor der Gemeinde auch die kritischen Punkte im Leben der Gemeinde ansprechen. Die Lehre von der Wiederkunft Christi hatten manche Gläubigen falsch verstanden bzw. zu ihrem eigenen Vorteil ausgelegt. Wo lag das Problem? Es gab in Thessalonich einige Christen, die ein unordentliches Leben führten (vgl. 1Thess 5,14). Sie gingen keiner Arbeit nach, trieben sich herum und lagen anderen auf der Tasche, obwohl Paulus es den Christen anders vorgelebt hatte (3,7-10). Warum dieses Verhalten? Es ist anzunehmen, dass einige Christen die Lehre von der Wiederkunft Christi so interpretierten, dass die irdischen Pflichten nun nicht mehr wichtig seien. Vielleicht war es auch Teil der verführerischen Irrlehre (2,2): Der Tag des Herrn ist da und nun warten wir auf die Entrückung.

Paulus wendet sich gegen diese Verirrung mit klaren Worten. Er ermahnt die Gläubigen, der Lehre des Wortes gehorsam zu sein und einer geregelten Arbeit nachzugehen. Wer sich weigert, dem soll durch das Verhalten ihm gegenüber bewusst werden, dass er auf dem falschen Weg ist (3,11-15).

## ✚ **Briefschluss**

Paulus beschließt den zweiten Thessalonicherbrief mit einem Segenszusage. Inmitten der Verfolgung wird der Herr der Gemeinde seinen Frieden und seine Gnade schenken (3,16.18). Dazwischen finden wir einen ungewöhnlichen Hinweis: Paulus betont, dass er den Brief selbst geschrieben habe und seine Schrift das Echtheitszeichen des Briefes ist (3,17). Vermutlich will er den Gläubigen damit ein Merkmal nennen, an dem sie erkennen können, ob ein Brief von Paulus stammt oder ob es sich um eine Fälschung handelt (vgl. 2,2).

Die Thessalonicherbriefe zeigen, wie eine Gemeinde wachsen kann, wenn sie sich auf das lebendige Wort Gottes gründet und die Lehre der Schrift in die Praxis umsetzt. Gleichzeitig wird deutlich, dass eine wachsende Gemeinde immer auch eine angefochtene Gemeinde ist und sein wird. Der Feind wird nichts unversucht lassen, um neues Leben zu verhindern und zu zerstören. Doch bei aller Anfeindung gilt die Verheißung der Treue Gottes: **Treu ist aber der Herr, der euch stärken und vor dem Bösen bewahren wird!** (2Thess 3,3)

## EXKURS: DIE ENTRÜCKUNG

Einer der bekanntesten und wohl am meist diskutiertesten Abschnitte der Thessalonicherbriefe ist 1Thess 4,13-18, wo Paulus aus gegebenem Anlass über ein Geschehen schreibt, das allgemein unter dem Begriff „Entrückung“ in die Theologie eingegangen ist. Paulus hat das nicht getan, um die Zukunftsneugier der Thessalonicher zu befriedigen, sondern um sie zu trösten wegen der Gläubigen, die gestorben waren. Das müssen wir beachten, da manche Christen, insbesondere die „Endzeitspezialisten“ das Thema Entrückung auf die Frage nach dem Zeitpunkt reduziert haben. Das geht jedoch an der Absicht des Paulus bzw. des NT völlig vorbei.

Jesus hatte seinen Jüngern schon eine herrliche Zukunft versprochen als er noch bei ihnen war. Er hatte versprochen, wiederzukommen und sie zu sich holen:

**Joh 14,2-3** Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.

Jesus konnte die Einzelheiten dieser Wiederkunft seinen zwölf Jüngern noch nicht erklären, da sie es nicht verstanden hätten (Joh.16,12). Von der Wiederkunft Christi zur Entrückung der Gläubigen ist außer in 1Thess 4,13-18 noch in 1Kor 15,51-54 die Rede:

**1Kor 15,51** Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden,

**1Kor 15,52** in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

**1Kor 15,53** Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.

**1Kor 15,54** Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg.

Weitere Paralleltexte sind 2Kor 5,1-9; Phil 3,11.20-21; Jak 5,7-8.

Das Verb harpazo (ἄρπάζω) kommt im NT insgesamt 14 Mal vor und bedeutet grundsätzlich rauben, an sich reißen; wegführen, (gewaltsam) entführen; entrücken, rasch eingreifen, mit Gewalt rauben, in schneller, plötzlicher Bewegung an sich reißen. Einige Beispiele:

**Mt 12,29** Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus berauben.

**Joh 10,28** und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

**Apg 8,39** Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus; und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden.

**Apg 23,10** Als aber ein großer Zwiespalt entstand, fürchtete der Oberste, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, und befahl, dass die Truppen hinabgingen und ihn aus ihrer Mitte wegrissen und in das Lager führten.

Die Entrückung ist die Hinwegnahme der lebenden Gläubigen von der Erde bei der Wiederkunft Jesu. Bei der Entrückung geschieht die Vereinigung des Hauptes, Christus, mit seinem Leib, der Gemeinde.

## 1. Was geschieht bei der Entrückung?

*Stufe 1: Es ertönt ein Signal (1Thess 4,16; 1Kor. 15,52)*

- Die Entrückung geschieht blitzschnell – in einem Augenblick!
- Die Entrückung kommt nicht unangemeldet. Paulus verwendet militärische Ausdrücke: Feldgeschrei, Kommandoruf. Es wird eine Signalposaune geblasen, die an das Aufbruchzeichen bei der Wüstenwanderung erinnert: 4Mose 10,2-5.
- Wir können daraus folgern, dass die Betroffenen kurz vorher durch eine unmissverständliche Ankündigung in Bereitschaft gesetzt werden. Das Signal hören wahrscheinlich nur die, die entrückt werden. Vielleicht geschieht es durch das Erscheinen der gläubigen Verstorbenen:

**Mt 27,52-53** und die Gräfte öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt; und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräften und gingen in die heilige Stadt und erschiene[n] vielen.

*Stufe 2: Jesus wird herabkommen vom Himmel (1Thess 4,16)*

*Stufe 3: Die verstorbenen Gläubigen werden auferstehen (1Thess 4,16)*

- Die Bibel berichtet von zwei Auferstehungen: Die erste ist vor dem Tausendjährigen Reich (Millennium) und die zweite danach: Offb 20,4-6.
- Die erste Auferstehung ist eine Auferstehung zum Leben und zum Heil, die zweite zum Gericht und zur Verdammnis:

**Joh 5,28-29** Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts.

**Apg 24,15** und die Hoffnung zu Gott habe, die auch selbst diese hegen, dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird.

**Dan 12,2** Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu.

*Stufe 4: Die noch lebenden Gläubigen werden verwandelt (1Kor 15,51-53)*

- Das bedeutet, dass nicht alle Christen sterben müssen! Es gab im AT nur zwei Gläubige, die ohne zu sterben entrückt wurden: Henoch und Elia.

**Hebr 11,5** Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, dass er Gott wohlgefallen habe.

**2Kön 2,11** Und es geschah, während sie gingen, gingen und redeten, siehe da: ein feuriger Wagen und feurige Pferde, die sie beide voneinander trennten! Und Elia fuhr im Sturmwind auf zum Himmel.

- Ihr Leib wird in einem Augenblick in einen unsterblichen Herrlichkeitsleib *verwandelt*, denn Fleisch und Blut können nicht ins Reich Gottes (1Kor 15,50). Vgl. auch:

**Phil 3,20-21** Denn unser Bürgerrecht ist in [den] Himmeln, von woher wir auch [den] Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

#### *Stufe 5: Alle Gläubigen zusammen begegnen Christus*

- Sie werden aufgehoben „in Wolken“ zu Christus. Vgl. die Himmelfahrt Jesu:

**Apg 1,9** Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

- Es gibt eine gewaltige Wiedervereinigung der Lebenden und der Verstorbenen. Es gibt ein Wiedersehen! Das war ja die eigentliche Frage der Thessalonicher, ob sie ihre verstorbenen Geschwister wiedersehen werden. Die ganze Gemeinde Jesu Christi aus allen Jahrhunderten ist erstmalig beieinander!
- **Beachte:** Die Begegnung mit Christus geschieht in der Luft, im „Hauptquartier“ des Feindes, dem Satan, der als Fürst, der in der Luft herrscht, bezeichnet wird (Eph 2,2; 6,12). „Größer kann der Triumph nicht sein; eine herrlichere Siegesfeier kann es nicht geben. Christus hat völlig gesiegt; seine himmlische Gemeinde hat restlos überwunden. Darum findet die Krönung der Verfolgten gerade in dem Hauptquartier ihres niedergerungenen Gegners statt.“ (Erich Sauer)

*Stufe 6: Die Gläubigen werden für alle Zeit mit Jesus, ihrem Haupt vereinigt sein (Joh 16,22; 1Joh 3,2). Sie werden ihm gleich sein.*

## 2. Wann geschieht die Entrückung?

Der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi bzw. der Entrückung lässt sich nicht berechnen. Die Bibel warnt sogar davor (Apg 1,7; Mt 24,36). Bei dieser Frage kann es also nicht um eine Terminberechnung gehen, sondern um die Einordnung in die zukünftigen Ereignisse insbesondere der Gerichte im Buch der Offenbarung.

Es gibt verschiedene Auffassungen über die zeitliche Einordnung der Entrückung. Vor, in der Mitte oder am Ende der „Großen Trübsal“ o. Zeit der Bedrängnis:

### *a) Erste Auffassung: Entrückung vor der Zeit der Bedrängnis*

- Sie findet vor dem Auftreten des Antichristen statt. Die Gemeinde wird kein Gericht der Offenbarung erleben. Die Entrückung kann folglich jeden Augenblick stattfinden. Hauptargumente:

**1Thess 1,10** ..und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat - Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

**Offb 3,10** Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.

**Röm 5,9** Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.

b) *Zweite Auffassung: Entrückung in der Mitte der Bedrängnis*

- Die Gemeinde erlebt die erste Hälfte der sog. „Großen Trübsal“, die 7 Jahre dauert und mit dem Auftreten des Antichristen beginnt, also die Siegelgerichte und Posaunengerichte der Offenbarung.
- Die Entrückung kann also auf keinen Fall vor dem Auftreten des Antichristen geschehen. Hauptargumente:

**2Thess 2,1-3** Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm, dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als [seien sie] von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Dass niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn [dieser Tag kommt nicht], es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;

**1Kor 15,52** in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich [sein], und wir werden verwandelt werden.

**Offb 10,7** sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.

c) *Die dritte Auffassung: Entrückung am Ende der Bedrängnis*

- Diese Auffassung sieht das Kommen Christi für die Gemeinde zur und die sichtbare Wiederkunft Christi zum Gericht als ein Geschehen.
- Wird selten vertreten. Es ist kaum vorstellbar, dass die Gläubigen die furchtbaren Zornschalengerichte (Offb 16) noch erleben.

## 3. Wer wird entrückt?

- Die entscheidende Frage ist: Bin ich dabei?
- Es gab zu allen Zeiten verschiedene Antworten. Irgendwelche Gruppen nehmen für sich in Anspruch, dass nur sie entrückt werden (z.B. Neuapostolische Kirche).
- Die Entrückung bringt eine Scheidung zwischen denen, die zum Leib Christi gehören und dem Namenschristentum:

**Mt 24,39-40** und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen;

- Eine einfache Antwort ergibt sich aus 1Thess 4,16b: Wenn die Toten in Christus entrückt werden, gilt das Gleiche für die Lebenden in Christus!
- „In Christus“ ist ein häufig gebrauchter Begriff bei Paulus und bedeutet: In lebensmäßiger Verbindung mit Ihm sein, also im Besitz des neuen Lebens bzw. des Heiligen Geistes zu sein (2Kor 5,17; Röm 8,9).

- Wie ein Magnet nur Eisenteilchen anzieht und alles andere liegen lässt, so wird Christus alle, die die göttliche Natur empfangen haben, an sich ziehen. Dann wird deutlich, wer Nachfolger oder nur Mitläufer war, wer Namenschrist oder Glied am Leib Christi ist. Jesus kennt die, die zu Ihm gehören:

**2Tim 2,19** Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die sein sind; und: Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!

#### 4. Persönliche Konsequenzen

- Die Botschaft von der Entrückung soll für die Gläubigen ein Wort des Trostes, der Ermutigung sein (1Thess 4,18: So tröstet, ermutigt nun einander mit diesen Worten). Das „einander“ ist hier zu beachten: Einer soll dem anderen den Blick für die Ewigkeit öffnen d.h. eine Sicht des Lebens im Hinblick auf den kommenden Christus vermitteln. Vielleicht ist ein großes Manko der Gemeinde heute die zu starke Ausrichtung auf die Diesseitigkeit und die fehlende Betonung des Kommenden, der Ewigkeit! Interessant ist die Beobachtung, dass die Ausrichtung des Lebens auf die Ewigkeit viel stärker ist, wenn die Gemeinde Christi bedrängt und verfolgt wird!
- Die Ausrichtung des Lebens auf den „Tag des Herrn“ hat weit reichende Konsequenzen: z.B. im Licht wandeln, Wachsamkeit, Nüchternheit, gegenseitige Erbauung, Nächstenliebe, Gebetsleben (1Thess 5). Es geht gar nicht darum, wann Jesus wiederkommt, sondern dass er wiederkommt. Wenn es vielleicht heilsgeschichtlich nicht zu jeder Zeit sein kann (vgl. 2Thess 2), so kann es für mich persönlich jederzeit sein, wenn ich sterbe. Es ist nicht gleichgültig, wie ich heute lebe, denn das kommende Leben ist eine Folge des jetzigen Lebens! Das bedeutet, dass die Betonung der Wiederkunft Christi eine ungemein starke ethische Motivation zur Folge hat! Das haben die Thessalonicher sehr schnell begriffen: 1Thess 1,9-10: zu Gott bekehrt...zu dienen...**zu erwarten** (Jesus)!
- Welche Konsequenzen möchte ich ziehen z.B. im Hinblick auf meine Einstellung zu Geld und Besitz, zur Arbeit, allgemein zu dem, was wirklich wichtig ist in meinem Leben? Spiegelt sich diese Hoffnung in meinem Reden mit Christen und Nichtchristen wieder? Wie real ist für mich die Ewigkeit?

#### Verwendete Literatur

Hahn, Eberhard. *Thessalonicherbriefe. Edition C Bibelkommentar* (Holzgerlingen: Hänssler, 1996)

Hörster, Gerhard. *Bibelkunde und Einleitung zum Neuen Testament* (Wuppertal: R.Brockhaus, 1998).

Jensen, Irving. *Jensen's Survey of the New Testament* (Chicago: Moody Press, 1981).

MacDonald, William. *Kommentar zum Neuen Testament Band 2* (Bielefeld: CLV, 1989).

Mauerhofer, Erich. *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments Band 2: Römer – Offenbarung* (Holzgerlingen: Hänssler-Verlag, 1999).

Reifler, Hans Ulrich. *Bibelkunde des Neuen Testaments. Die Bibel lieben, kennen und verstehen* (Nürnberg: VTR Verlag, 2006).

Schnabel, Eckhard J. *Urchristliche Mission* (Wuppertal: R.Brockhaus, 2002).

Weißborn, Thomas. *Apostel, Lehrer und Propheten. Band 2: Leben und Briefe des Apostels Paulus* (Marburg: Francke-Verlag, 2004).